

Diese Art Romane sind dem Lasterpfuhle der Regentschaft und der Regierung Ludwig's XV. entsprungen, aus einer geschichtlichen Krisis hervorgegangen und gehören einer geschichtlichen Epoche an. Daß diese Epoche ihr Seitenstück auch an deutschen Höfen damals hatte, dafür gibt es, außer den Geschichtswerken, auch in deutschen Romanen Belege; soeben liest man in den „Grenzboten“, wie damals ein Herzog von Sachsen-Weimar seinen Schwiegervätern im Lande Steuerfreiheit bewilligte. Aber seit der Revolution haben die französischen Regierungen diese Schandliteratur zu unterdrücken gesucht und die öffentliche Meinung hat sich dagegen empört; daß unter dem zweiten Kaiserreiche Aehnliches wieder möglich wurde, wenigstens möglich zu werden drohte, das hat zum Theil seinen Sturz verursacht. Indessen wissen wir aus Erfahrung, daß im Lande selbst (Paris ist nicht Frankreich) die weiblichen Glieder anständiger Familien nicht in die „Cameliendame“ gingen. Diese sittliche Verirrung des jüngern Dumas ist übrigens auch nur der Abklatsch eines vor-revolutionären Romans „Ma conversion“, welcher Briefe einer Hetäre enthält, die, nachdem sie — eine tugendhafte Frau wird.

Im tiefsten Pfuhe der Gemeinheit muß man sich wälzen, wenn man in der heutigen Zeit noch an den schmutzigen Erzeugnissen des Zeitalters der Dubarry sich weiden kann. Eine „kritische“ Ausgabe freilich nennt sie obenstehende Anzeige; was kann trotz aller Kritik bei solcher Scheußlichkeit noch herauskommen? Flunkerei, nichts als Flunkerei! Diesem Unflath gegenüber gibt es nur eine Kritik: todtschlagen.

Wer den Professor Wolff übrigens für einen übertreibenden Griesgram halten sollte, irrt sich; er lese nur seine Kritik der Liaisons dangereuses und des Faublas. Wolff nimmt auch für die Poesie das Recht in Anspruch, die schöne Sinnlichkeit, das Spiel der Leidenschaften und die Beziehungen der Geschlechter zu schildern, aber sie soll es thun als etwas Naturgemähes, das wie bei Homer schön in seiner Einfachheit und zum Menschen gehörig ist. Ebenso groß und einfach rein, sagt Wolff, behandeln das Sinnliche die Nibelungen, die Sagentreise der Tafelrunde, selbst Ariost, der stets naiv und natürlich, aber nie raffinirt ist. Von solchen Dichtungen zu den Scheußlichkeiten eines Marquis de Sade übergehen, heißt aus dem Seebade in — eine Mistpfütze springen!

Ist das des deutschen Buchhandels würdig? Selbst in dem bei Euch so verrufenen Babel Paris wagt es kein Buchhändler, den Marquis de Sade, wenn auch „kritisch“, öffentlich anzukündigen.

H. Sg.

In Sachen der Zeitschriften.

Im Auftrage der am 25. März d. J. in Düsseldorf stattgehabten Versammlung rheinisch-westphälischer Sortimentere sandte ich heute die von 132 Firmen beider Provinzen unterzeichnete, im Börsenblatt Nr. 86 (vom 16. April) bereits zum Abdruck gebrachte Petition (vergl. „Berichtigung“ auf S. 1497), betreffend

- 1) Erhöhung des Rabatts bei den Wochenblättern event. Erhöhung der Ladenpreise bei Festhaltung der bisherigen Nettopreise;
- 2) Vergütung für die Besorgung der nicht zum Text gehörenden Beilagen und Anzeigebblätter, an jeden einzelnen der Herren Zeitschriften-Verleger direct pr. Post ab.

Sollte der eine oder der andere dieser Herren bei der Besorgung übergangen sein, so bitte ich freundlichst, das betreffende Rundschreiben von mir zu reclamiren und das Versehen zu entschuldigen.

Im Namen der 132 Unterzeichner und der inzwischen noch

eingelaufenen Zustimmungserklärungen erlaube ich mir hierdurch sämtliche Herren Zeitschriften-Verleger höflichst zu ersuchen, mir ihre Entschliebung über die in Rede stehenden Punkte gef. bis zum 26. Mai c. mitzutheilen, damit ich sie der auf den 27. Mai — Sonntag nach Pfingsten — in Cöln anberaumten Sortimentere-Versammlung vorlegen kann. Zu dieser Versammlung, deren Local und Stunde in diesem Blatte noch näher bestimmt werden wird, sind nicht bloß die rheinisch-westphälischen, sondern sämtliche Collegen des Deutschen Reiches freundlich und dringend eingeladen, und wird bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Gegenstände auf vielseitige, lebhaftige Betheiligung gerechnet.

M. Gladbach, den 8. Mai 1877.

Im Auftrage: Rob. Hoster.

Dem in Nr. 86 des Börsenblattes veröffentlichten, von 132 Sortimentern Rheinlands und Westphalens unterzeichneten „Gesuch an die Herren Zeitschriften-Verleger“ haben sich ferner folgende Firmen bereits angeschlossen:

F. P. Attenkofer in Landshut. — S. Bremer in Stralsund. — C. Brunsow in Neubrandenburg. — Deutsche Buchhandlung in Metz. — H. Bühler'sche Buchh. in Reichenbach. — Tob. Dannheimer in Rempten. — Dittmer'sche Buchh. in Lübeck. — Aug. Gemeinhardt in Strehlen. — Gierth & Werner in Rattowitz. — Gottschid-Witter's Buchh. in Neustadt a/S. — Rud. Just in Stargard. — Kellenberger'sche Buchh. in Chur. — Kniep'sche Buchh. in Hannover. — Rogler'sche Buchh. in Siegen. — Alb. Krüger in Neubrandenburg. — Opitz & Co. in Güstrow. — G. Reichardt'sche Sort.-Buchh. in Eisleben. — H. Reinecke in Wolgast. — Otto Rieder in Pforzheim. — L. Saunier's Buchh. in Danzig. — G. A. Schmidt in Leipzig. — Ed. Schöne in Memel. — H. Schöne in Sangerhausen. — F. Schonebohm in Oberlahnstein. — Vict. Seiß in Leer. — F. Staib in Schw.-Hall. — C. Sterzel's Buchh. in Gumbinnen. — Ernst Stoer in Schweinfurt. — Wohler'sche Buchh. in Ulm.

Miscellen.

Die englische Zeitungspress. — Die „Times“ veröffentlicht einen nicht uninteressanten Auszug aus dem „Newspaper press directory“ für 1877, dem wir Folgendes entnehmen: In ganz Großbritannien und Irland erscheinen 1692 Zeitungen, welche sich in nachstehender Weise auf die einzelnen Gebiete des Landes vertheilen. Es kommen auf England 1311 (darunter London mit 320), auf Wales 56, Schottland 164, Irland 141, auf die Inseln (normannische, Man, Orkneys etc.) 20. Von den in obigen Zahlen begriffenen Zeitungen erscheinen täglich: in England 103, in Wales 2, in Schottland 18, in Irland 20 und auf den Inseln 2. Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen des Zeitungswesens im Jahre 1847 ergibt sich, daß die Zahl der englischen Zeitungen, namentlich diejenige der täglich erscheinenden, in den letzten 30 Jahren ganz bedeutend gestiegen ist. Im Jahre 1847 erschienen nämlich im Vereinigten Königreiche nur 557 Zeitungen, also 1135 weniger als im Jahre 1877. Von diesen wurden nur 16 täglich herausgegeben (gegen 145 im laufenden Jahre). Die Zahl der sogenannten „Magazines“ (periodische Zeitschriften) und der „Quarterly Reviews“ (meist wissenschaftlichen Inhalts) beläuft sich gegenwärtig auf 808, von denen nicht weniger als 275 eine ausschließlich religiöse Richtung haben und entweder die Sache der englischen Hochkirche oder die Interessen der zahlreichen anderen Confessionen und Secten, der Wesleyaner, Methodisten, Baptisten, Independenten, Römisch-Katholischen etc. vertreten.